

## Katzenschnupfenkomplex

=====

Fuer den "Katzenschnupfen" ist nicht ein bestimmter Erreger verantwortlich, sondern er kann durch viele verschiedene Erreger ausgelost werden. Das Erscheinungsbild ist aber sehr aehnlich und verlauft gleich. Man versteht unter "Katzenschnupfen" eine Entzuendung bis Vereiterung der Schleimhaeute des Kopfes und der Atmungsorgane. Da es sich fast ausschliesslich um Viren handelt, kann man keine Therapie gegen diese Erreger mit Antibiotika durchfuehren.

Einige Erregerarten sind (Viren): Felines Herpesvirus, Feline Caliciviren, Reoviren Serotyp 1 und 3, Parainfluenzaviren. Zu den nichtviralen Erregern gehoeren: Chlamydien und Mykoplasman.

Die Inkubationszeit betraegt ca. 2 bis 5 Tage. Die Uebertragung geschieht durch eine Troepfcheninfektion: Verspruehen virushaltiger Sekrete beim Niesen oder Husten und ueber den Speichel. Genesene Tiere oder infektiuese, aber nicht erkrankte Tiere koennen Dauerausscheider sein, die eine hohe Infektionsquelle bilden.

Die mit den Viren in Kontakt gekommenen Schleimhaeute bilden Geschwuere und zerfallen (Bindehaut, Mundhoehle, Luftroehre). Somit wird Eiter abgesondert.

Die Nasenschleimhaut baut sich rellativ schnell wieder auf, aber an der Nasenmuschel sind Schaeden entstanden, die nicht mehr behoben werden koennen und diese fuehren in der Regel zu lebenslangem schwer beeinflussbarem Schnupfen. Infizierte, traechtige Kaetzinnen uebertragen die Viren auf die Jungen, die dann absterben koennen oder als lebensschwache Welpen zur Welt kommen. Die Erkrankung ist hoch infektioes. Haelt man mehrere ungeimpfte Tiere, so erkranken meistens alle gleichzeitig (Tierheime, Tierkliniken, Zuchten, Tierpensionen). Die Verlaeuft koennen sehr unterschiedlich sein. Immunstarke Tiere koennen nur einen leichten Nasenausfluss und eine leichte Bindehautentzuendung zeigen, Jungtiere und geschwaechte Tiere haben einen schweren Krankheitsverlauf, der nicht selten auch zum Tode fuehren kann.

Die klinischen Symptome beginnen mit Niesen, klarem Nasen- und Augenausfluss, Fieber kann bei 40 Grad liegen. Das Allgemeinbefinden ist teilweise stark gestoert, die Tiere magern ab und verweigern die Fluessigkeitsaufnahme. Die Erkrankung kann in diesem Stadium nach 6 bis 10 Tagen ausheilen. Bei jungen, geschwaechten Tieren kann sie sich aber auch ueber Wochen hinziehen. Die Augenlider verkleben. Oeffnet man sie vorsichtig, fliesst oder spritzt eine eitrige Fluessigkeit heraus.

Verklebungen der Nasenoeffnung fuehren zu Atembeschwerden. Die Tiere versuchen die Krusten mit den Vorderpfoten zu entfernen. Spaeter verklebt das Fell im Gesicht, an der Brust und den Vorderpfoten, da durch das

gestoerte Allgemeinbefinden die Tiere sich nicht mehr putzen. In schweren Faellen entzundet sich auch die Zunge; eine Nahrungs- und Fluessigkeitsaufnahme wird dann unmoeglich. Es kann auch zu Entzundungen der gesamten Lunge kommen.

Die Diagnose wird an Hand des Erscheinungsbildes gestellt.

Blutuntersuchungen ergeben kein typisches Bild. Man sollte einen Erregernachweis aus dem Sekret durchfuehren. Allerdings kommen diese Erreger auch bei einem gesunden Tier vor.

Die Behandlung richtet sich nach dem Erscheinungsbild. Ganz wichtig sind die hygienischen Bedingungen. Auch die Raumwaerme und -feuchtigkeit spielt eine grosse Rolle. Nur in besonders schweren Faellen kommt ein Aufenthalt in einer Tierklinik in Betracht. Wichtig ist die Pflege durch die Bezugsperson der Katze. Diese muss regelmaessig die Augen, Nase und die vordere Partie des Tieres reinigen. Der Tierarzt wird entsprechend dem Krankheitsbild Medikamente dafuer verordnen. Wichtig ist der Fluessigkeitsausgleich der Katze. Trinkt sie nicht selbst, erfolgt die Fluessigkeitszufuhr durch eine Infusion. Frisst die Katze nicht selbst, oder sind die Rachenschleimhaeute sehr schwer betroffen, erfolgt die Nahrungsaufnahme durch eine Magensonde. Solche Zwangsmassnahmen bedeuten aber fuer das schwer erkrankte Tier zusaetzlich erhebliche Beeintraechtigung und Stress.

Regelmaessige Impfungen sind daher die beste Therapie. Diese sollten regelmaessig durchgefuehrt werden. Der Tierarzt muss beim ersten Besuch darueber aufklaeren.